

131

1653 August 22., [Baden] B
SCHREIBEN [DER TAGSATZUNGSGESANDTEN] DER XIII ORTE [AN DEN FRANZ.
KOENIG LUDWIG XIV.]

Beginn des Schreibens: s. EA VI 1, 194-196 ss [Schreiben vom 20. Juni]
Doch hätten sie geglaubt, er, Ludwig XIV., werde seinen Ambassadoren [Jean] De La Barde anweisen, ihren Begehren vermehrt nachzukommen. Dieser aber habe sich damit entschuldigt, diesbezüglich keine Instruktionen zu besitzen. Deshalb könnten sie nun nicht anders, als ihn, den König, nochmals zu bitten, auf ihre berechtigten Forderungen einzutreten und die Friedensgelder, ausstehenden Pensionen und die den noch im Dienst stehenden sowie den 1636 lizenzierten Obersten und Hauptleuten zustehenden Gelder auszuzahlen; auch sollte "in specie unser Eidtg. der Stadt Basell forderung weegen des dorffs Heüningen" erfüllt werden. Diese ihre Begehren dürften jedoch keineswegs von einem allfälligen Friedensschluss zwischen Spanien und Frankreich abhängig gemacht werden.

Kopie
AH 24, 259

132

1653 August 22. A
ENTGEGNUNGEN [DES FRANZ. AMBASSADOREN JEAN DE LA BARDE AUF DIE
BEDENKEN DER EIDG. ORTE WEGEN DER FRANZ. BUENDNIS-
ERNEUERUNG]

Er habe sich hierher auf die Tagsatzung [nach Baden] begeben, um ihnen die Grüße des Königs [Ludwig XIV.] zu überbringen und sie dessen Wohlgeogenheit zu versichern.
Dies gezieme sich um so mehr, als ihre Altvordern den franz. Königen seit der Regierung Karls VII. bis hin zu Heinrich IV.

24/132

und Ludwig XIII. tatkräftig zu grossartigen Siegen über ihre Feinde verholpen hätten. Diese tiefe Freundschaft zwischen Frankreich und den eidg. Orten verpflichtete deshalb nicht nur den König, sondern auch den Dauphin und hinwiederum dessen Nachkommen. Deshalb habe der König in den vergangenen Jahren das alte Bündnis erneuert und wünsche nun dessen feierliche "Solemnisation".

An seine diesbezüglichen Vorschläge würden sie sich sicher noch erinnern. "Namblich dass Ihr wöllet beide aufgerichte Pundts Instrumenten in eines allein Zuesammen Ziehen, und ist solches von mir beschehen, damit die Pündtnuss allen dennen vorgehenden gleich und ähnlich gemacht wurde, und hierdurch aller welt erscheinen thete, nicht allein Ewer Räthen sondern auch Ewerer Hertzen Einigkheit so zue üwerer Wolfarth hochwichtig ist."

Gleichzeitig habe er ihnen, was dem König sehr am Herzen liege, vorgeschlagen, in dieses Instrument - gleich wie im Bündnis von 1602 - auch den [zukünftigen] Dauphin miteinzuschliessen.

An der letzten Tagsatzung [in Baden] hätten sie, um "alle zwischen unns underredete Puncten Zue vernemmen", an den König ein Schreiben abgehen lassen. Dessen Meinung dazu hätten sie bereits erhalten und daraus ersehen können, dass der König für dasjenige, was ihnen an Widerwärtigem geschehen sei, bereits Satisfaktion zu leisten bereit sei. Alle übrigen Aktivitäten [Aufbrüche] aber müssten, bis das Bundesinstrument - wie er es ihnen vorgeschlagen - besiegelt und ihm ausgehändigt worden sei, unterbleiben. Alsdann werde sich der König in seiner angeborenen Generosität zeigen und auf sein, des Ambassadors, Anraten hin "ein Fonds von Geltmittlen alhero abschickhen". Somit werde dann jedes der XIII Orte für die Besiegelung des Bundesinstrumentes zwei Jahrespensionen entgegennehmen können. Aufgrund des Abschieds vom vergangenen Juli möchten sie, die eidg. Orte, gerne wissen, wann sie ihre Gesandten zur Bündniserneuerung nach Frankreich schicken könnten. Den genauen Termin werde ihnen der König, sobald die Besiegelung und "einlifferung"

des Instrumentes abgeschlossen sei, zugehen lassen.
 Dies habe er den kath. Orten "auss anlass einer Zue Lucern durch
 Sye gehaltenen Tagleistung, auff welche die Landts Gemeinden in
 den 4 lobl. orten [UR, SZ, OW und ZG] solten versamlet werden",
 mitgeteilt. Daraufhin sei ihm berichtet worden, dass dieses Ge-
 schäft bis zur jetzigen Tagsatzung eingestellt bleiben sollte.
 Den genau gleichen Bericht habe er auch den neugl. Orten über-
 mittelt, jedoch bis heute keine Antwort erhalten. Doch hoffe er,
 dass nun alle Gesandten mit entsprechenden Instruktionen auf
 diese Tagsatzung erschienen seien. So wolle er denn jetzt ihre
 Antworten entgegennehmen und diese alsbald an den König weiter-
 leiten. Sofern sie in das Bündnis auch den Dauphin einschlossen,
 werde der König bestimmt die allgemeinen als auch die Partikular-
 ansprachen erfüllen.

Kopie
 AH 24, 260-262 - Blatt 262^r leer

[1654] A
 NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] ZUR FRANZ. BUENDNISERNEUERUNG

-
1. Unter den Worten des 1. Artikels "was wir jezund besizend"
 sollen Katalonien, Lothringen, das Elsass und alle "stritige[n]
 Länder", die sich im Kriegszustand befinden, miteinbegriffen
 werden.
 Dies akzeptiere man nicht, denn bis anhin seien bei einem
 Bundesbrief diese Länder niemals inseriert worden. Würde man
 dies tun, "So müeste man solche, in dem Articul melden: Als
 wye A^o 1602 Im selbigen Pundtbrieff die Navarrische und Saf-
 foysche Land by Genf mit Namen eingesetzt worden wyl die Nüw-
 lich an die Cron khomen und der vorgehende König Heinrich der
 drit nit besessen hete".